

Geol. Bl. NO-Bayern	41 (1991)	Heft 3-4	Seite 217-220	Erlangen Oktober 1991
------------------------	--------------	----------	---------------	--------------------------

Alfred Rathsburg und Gerhard Engelmann - zwei bedeutende Glazialmorphologen des Bayerischen Waldes und des Böhmerwaldes

Von Fritz Pfaffl

Mit 1 Abbildung im Text

Mit Glazialmorphologie, speziell in der näheren Umgebung der Karseen im Hohen Böhmerwald, haben sich seit Joseph Partsch (1851-1925) viele bedeutende Forscherpersönlichkeiten der Geographie, Glazialgeologie und Landschafts-ökologie beschäftigt. Geologen sind in dieser Reihe kaum zu finden. Noch in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts war die glaziale Entstehungsweise der Karseen umstritten, die Fragen der periglazialen Bodenformen einer ersten Diskussion unterworfen und es fehlte nicht an progressiven Arbeiten (BAYBERGER 1886, WAGNER 1897, PRIEHÄUSSER 1929) mit unklaren Interpretationen und auch unrichtigen Einschätzungen von sehr komplexen glazialen Vorgängen. Wenige gesicherte Feldbeobachtungen standen den Forschern zur Verfügung. Die Moränenwallssysteme wurden auf bayerischer Seite des Hohen Böhmerwaldes erst von HAUNER (1980) und PFAFFL (1988, 1989) kleinmaßstäblich kartiert. Die Altersstellung der Karseen und Moränen, ob Riß- oder Würmglazial, oder Riß- und Würmglazial ist nach wie vor nicht beantwortet worden.

Um die Jahrhundertwende zogen die Professoren Credner, Ratzel, Wahnschaffe und Penck viele Studenten zum Studium der Geologie und besonders der Geographie an die Universitäten Leipzig und Berlin. Zu ihnen zählte auch Alfred Rathsburg, der am 3. Februar 1880 in Stollberg im sächsischen Erzgebirge, als jüngster von drei Söhnen des späteren Rechnungsrates Carl Rathsburg geboren wurde. Nach dem Besuch der Bürgerschule und des Gymnasiums in Chemnitz studierte er Geographie, Physik und Mathematik an den Universitäten Freiburg im Breisgau, Leipzig und Berlin, wo er bei den Professoren Friedrich Ratzel, Joseph Partsch, Hermann Credner (Leipzig), Albert Penck und Fritz Wahnschaffe (Berlin) Anregungen für Geomorphologie und Geologie erhielt.

Anschrift des Verfassers: F. Pfaffl, W-8372 Zwiesel, Pfarrer-Fürst-Str. 10

Vom Sommersemester 1900 bis 1903 war er an der Universität Leipzig, wo er 1903 mit der Dissertation "Geomorphologie des Flöhagebietes im Erzgebirge" zum Dr. phil. promoviert wurde. Als Kandidat für das höhere Lehramt trat er in Pirna in den Gymnasialschuldienst ein, wechselte bald ans Realgymnasium Chemnitz, wo er bis zu seinem plötzlichen Tode am 31. August 1937 durch eine Infektion bei einem Kuraufenthalt in Bad Neuenahr unterrichtete. 1920 war er wegen seiner Verdienste bei der Einführung des erdkundlichen Unterrichtes in der Oberstufe aller sächsischen Schulen ehrenhalber zum Universitätsprofessor ernannt worden.

Am bekanntesten wurde Alfred Rathsburg durch seine glazialmorphologischen Forschungen in den deutschen Mittelgebirgen, speziell im Hohen Böhmerwald. Schon im Jahre 1900 unternahm er als Student gemeinsam mit seinem Studienfreund Walter Lietzmann eine Wanderung von Regensburg aus zum Hauptgebirgskamm und weiter nach Passau. Auf dieser Exkursion lernte er auch die Karseen Schwarzer See und Teufelssee auf der böhmischen Seite des Mittelgebirges kennen. Auf späteren Exkursionen 1921, 1926 und 1927 versuchte er unter Mitarbeit von Schülern und Assistenten (Joachim Rögner und Gerhard Engelmann) einen Nachweis für eine glaziale Entstehung der Böhmerwaldseen zu erbringen. Die beiden damals publizierten Arbeiten "Die Gletscher des Böhmerwaldes zur Eiszeit" (Chemnitz 1928) und "Neue Beiträge zur Vergletscherung des Böhmerwaldes während der Eiszeit" (Dresden 1930) zeugen von Rathsburg's sehr genauer Arbeitsweise im Gelände, guter Beobachtungsgabe und Interpretation der gewonnenen Ergebnisse ganz im klassischen Sinne seiner akademischen Lehrer. Mit Georg Prießhauer in Regenhütte/Zwiesel geriet er wegen dessen Einbeziehung von periglazialen Bodenformen (Firnbodenschutt, Firneisgrundschutt) in den Glazialbereich der Karseen in eine heftige Kontroverse (Bericht über eine gemeinsame Glazialexkursion in den Böhmerwald. In: Die Gletscher der Eiszeit in den höheren deutschen Mittelgebirgen. - Berlin 1935).

Seit 1923 war der Geograph Dr. Gerhard Engelmann Mitarbeiter von Professor Alfred Rathsburg im Böhmerwald. Engelmann wurde am 16. Oktober 1894 in Pirna a.d. Elbe geboren, studierte an der Universität Leipzig Geographie, Deutsch und Geschichte und trat dann in den Schuldienst ein. Als Studienrat (1923-1945) in Plauen (Vogtland) promovierte er 1923. Nach dem 2. Weltkrieg war er zunächst am Museum Richenfels bei Hohenleuben im Vogtland tätig, später bei der Landesplanung Sachsen und schließlich als Professor am Geographischen Institut der Pädagogischen Hochschule in Potsdam. Engelmann trat 1960 in den Ruhestand. Von 1959 bis 1974 war er Mitarbeiter

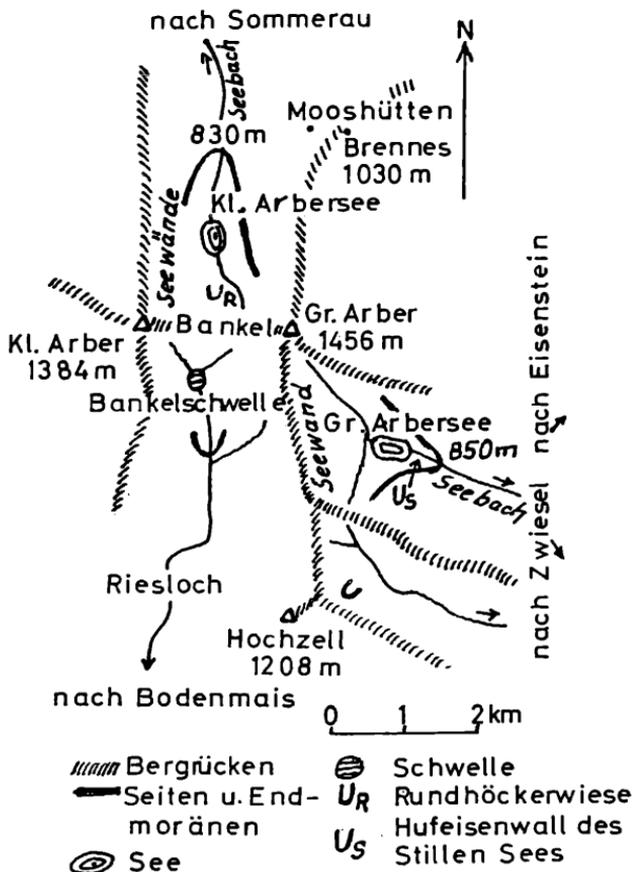


Abb. 1: Die glazialmorphologischen Verhältnisse am Arber-Bergmassiv mit den drei Karböden des Großen-, Kleinen Arbersees und des Bankel-Schwellen Sees (aus ENGELMANN 1952).

an der Akademie der Wissenschaften der DDR. 1981 erhielt er die Hermann Haack-Medaille der Geographischen Gesellschaft. Dr. Gerhard Engelmann verstarb genau einen Monat vor seinem 93. Geburtstag in Hoppenrade, dem Wohnsitz seines Sohnes im Kreis Nauen bei Potsdam. Der wissenschaftliche Nachlaß wurde der Universität Leipzig übergeben.

Als Freund und Mitarbeiter von Alfred Rathsburg begleitete Engelmann ihn wiederholt auf dessen glazialmorphologischen Exkursionen. Beide vertraten die Ansicht, daß im Hohen Böhmerwald nur geringmächtige Gletscher an den

Flanken der Berggipfel über 1300 m Höhe Kare schufen. Die Ausformung von Rundhöckern, erratischen Blöcken und ausgedehnten Moränenwall-Systemen wurde dem engeren Glazialgeschehen angegliedert. Die Grenze im Gelände zu den periglazialen Bodenformen wurde erkannt. 1952 publizierte er die leider kaum beachtete Arbeit "Der große Arber im Böhmerwald zur Eiszeit" im Heft 5 der Zeitschrift Natur und Heimat. Dieser Beitrag behandelte, ohne nochmals auf die Kontroverse seines Freundes mit Priehäüßer einzugehen, das Thema "Eiszeit im Böhmerwald".

DANKSAGUNG

Frau Bibliothekarin Sigrun Voigt vom Museum Reichenfels bei Hohenleuben (Vogtland) danke ich für die Überlassung des Bildnisses von Dr. Gerhard Engelmann.

SCHRIFTTUM

ENGELMANN, G. (1952): Der große Arber im Böhmerwald zur Eiszeit. – Natur und Heimat, 5: 28-30; Leipzig.

FICKER, Th. (1970): Dr. Gerhard Engelmann - 75 Jahre. – Jahrbuch d. Museums Reichenfels; Hohenleuben/Vogtland.

FISCHER, W. (1938): Nachruf auf Alfred Rathsburg, Dr. phil., Professor, Studienrat am Realgymnasium zu Chemnitz. – Sitzungsber. u. Abh. Naturwiss. Gesell. Isis Dresden, 1936-1937: 34-36; Dresden.

HAUNER, U. (1983): Dr. h. c. Georg Priehäüßer (1894-1974). Leben und Werk einer Forscherpersönlichkeit des Bayerischen Waldes. – Geol. Bl. NO-Bayern, 32: 166-186; Erlangen.

KAHNT, O. (1939): Nachruf auf Prof. Dr. Alfred Rathsburg. – Ber. d. Naturwiss. Gesell. Chemnitz, 25: 26-28; Chemnitz.

KRAMER, G. (1938): In memoriam Dr. Gerhard Engelmann. – Geograph. Ber. Mitt. d. Geograph. Gesell. d. DDR, 33: 148; Berlin.

PPAFFL, F. (1988): Alfred Rathsburgs Tagebuch-Aufzeichnungen von einer Reise durch den Bayer- und Böhmerwald im Jahre 1900. – der Bayerische Wald, 19/20: 9-15; Grafenau.

-- (1989): Nachruf auf Dr. Gerhard Engelmann. – Der Bayerische Wald, 22: 36; Grafenau.

RATHSBURG, A. (1932-1935): Die Gletscher der Eiszeit in den höheren deutschen Mittelgebirgen. – Firgenwald (Sammelband) 5. - 8. Jg.; Reichenberg.